



Am Anfang des Projektes stand die Entkernung des Veranstaltungssaals. PRIVATFOTO

# Mit 5 000 Arbeitsstunden zum Ziel

Nahezu komplett in Eigenleistung sanierten die Langensteiner ihr Dorfgemeinschaftshaus

VON FLORIAN LERCHBACHER

**LANGENSTEIN.** Die Dorfgemeinschaft von Langenstein hat in den vergangenen Jahren eindrucksvoll gezeigt, was erreicht werden kann, wenn man zusammenhält: An dem in den 1960er Jahren gebauten und letztmals Ende der 1980er Jahre renovierten Dorfgemeinschaftshaus hatte der Zahn der Zeit genagt. Die Bürgerinnen und Bürger waren sich dessen bereits im Jahr

2014 bewusst, als sie den „Dorfverein“ gründeten, dessen Zweck „die Erhaltung und Förderung der Dorfgemeinschaft und des Dorfbildes“ ist. Zunächst kümmerten sich die inzwischen 152 Mitglieder um die Friedhofspflege und kleinere Projekte, doch schon damals wussten sie bereits von einem Modell der Stadt, wie sich Cheforganisator Herbert Hohl erinnert: Eine energetische Sanierung gibt es nur, wenn die Menschen im Ort die Trägerschaft über das Gebäude

übernehmen – und genau da kommt der Dorfverein um Vorsitzenden Udo Lauer ins Spiel, der sich künftig um das in neuem Glanze erstrahlende Gebäude kümmert.

### Das Sanierungsprojekt startete im August 2017

Das Sanierungsprojekt an sich begann im August 2017 mit der Bildung von drei Projektgruppen. Alisa Jung, damals noch Architekturstudentin, arbeitete einen ersten Entwurf für die Umgestaltung aus – und die Langensteinerinnen und Langensteiner verabredeten sich von ihrem etwas düsteren Veranstaltungssaal mit einer zünftigen Abrissparty. Dann ging's an den Umbau, an dessen Anfang der Rückbau des Innenbereichs stand. Unter Vollschutz entfernten Helferinnen und Helfer die Glaswolle, doch eigentlich entkernten sie das gesamte Obergeschoss. „Die einen rissen noch ab, da bauten die anderen schon Mauern“, sagt Hohl. Der Mittwochabend war dabei ein fester Termin.

Die Mitglieder des Vereins erledigten nahezu alle Arbeiten und griffen nur im Notfall auf Firmen zurück: So erledigten sie sämtliche Rohbauarbeiten, das meiste des Tro-

ckenausbaus, zogen die Brandschutzdecke ein, verlegten Kabel und legten Fliesen, strichen die Räume und gestalteten das Außengelände um – nur die Rampe übernahm ein Unternehmen.

Doch wie ist das möglich in einem Dorf mit rund 1 000 Einwohnern? „Es leben viele Handwerker im Ort: vom Schreiner über den Trockenbauer bis zum Maurer und Elektriker. Es gibt kaum etwas, das wir nicht abbilden können“, freut sich Hohl und stellt heraus: „Es haben sich eigentlich alle Gruppen und Altersgruppen beteiligt. Die Tapezierarbeiten hat beispielsweise überwiegend die Faschingsgarde erledigt.“ Insgesamt brachten sich 74 Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler in das Projekt ein und leisteten dabei mehr als 5 000 Arbeitsstunden – und nicht einmal zwei Corona-bedingte Baustopps taten dem Großprojekt einen Abbruch.

### Veranstaltungssaal ist das Schmuckstück

Und wie sehr sich das Engagement gelohnt hat, sieht jeder, der das Gebäude durch den neuen Eingang betritt: Im etwas vergrößerten Vorraum gibt es nun neben Badezim-

mern für Frauen und Männern (die mit von Grundschul- und Kita-Kindern gestalteten Kacheln verziert sind) auch eine behindertengerechte Toilette. Das Prunkstück ist aber der nunmehr moderne und helle und mit einer großzügigen Theke ausgestattete Veranstaltungssaal, in dem an Tischen bis zu 140 Menschen oder bei Konzertbestuhlung bis zu 200 Gäste Platz finden können. Die neue Technik (und die Küche) hat der Dorfverein mit rund 24 000 Euro bezahlt – und dabei auch nicht gespart: So gibt es Feinheiten wie ein ausgeklügeltes Beleuchtungssystem oder besondere Einstellungen wie jene, die dafür sorgt, dass die Lautstärke der Anlage um 22 Uhr automatisch nach unten geregelt wird.

Buchbar ist das Gebäude beziehungsweise das, so Hohl, neue „Schmuckstück“ online unter der Homepage [www.dorfverein-langenstein.de](http://www.dorfverein-langenstein.de). Im Untergeschoss, in dem sich das Büro des Ortsvorstehers, die Bibliothek und ein Raum für die Vereine befinden, wurden derweil bisher nur Kleinigkeiten verändert. Dieser Bereich lässt sich aber problemlos vom oberen Teil abtrennen, so dass sich niemand in die Quere kommt.



Stolz betrachten (von links) Herbert Hohl, Norbert Schulz und Udo Lauer die von Kindern gestalteten Fliesen in einem der Badezimmer. FOTO: FLORIAN LERCHBACHER

## „Ein rundum gelungenes Projekt“

Stadt trug Kosten in Höhe von 550 000 Euro / Kirchhains Bürgermeister Olaf Hausmann lobt zukunftsweisende Sanierung

**KIRCHHAIN.** „Ein rundum gelungenes Projekt.“ So lautete das Fazit der Stadt Kirchhain nach der Einweihungsfeier des sanierten Gemeinschaftshauses, während Bürgermeister Olaf Hausmann und Stadtverordnetenvorsteherin Helga Sitt gemeinsam mit Architekt Jörg Weber den symbolischen Hausschlüssel an Ortsvorsteher Norbert Schulz und Udo Lauer, den Vorsitzenden des Dorfvereins, übergaben.

Der Rathauschef stellte heraus, dass die Sanierung in Abstimmung zwischen dem Dorfverein Langenstein, der Stadt Kirchhain sowie dem heimischen Architekturbüro Ott & Weber erfolgt sei. Während die Langensteiner sich um einen Großteil der Arbeiten kümmerten, widmete sich die Stadt den Geldfragen: 250 000 Euro kamen aus Mitteln des Kommunalen Investitionsprogramms des Landes, die Stadt steuerte 550 000 Euro zum insgesamt rund 800 000 Euro teuren Projekt

bei. Der Dorfverein investierte derweil fast 25 000 Euro, vor allem in die Technik.

Hausmann lobte die zukunftsweisende energetische

Sanierung des Bürgerhauses. Für ihn sei das Projekt ein sehr gutes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements und einer vorbildlichen Zusammen-

arbeit zwischen Ehrenamt und Verwaltung. Hervorzuheben sei aus seiner Sicht, dass sich die ehrenamtlichen Helfer aus allen Altersklassen zu-

sammensetzen und somit ein „Haus für die Zukunft“ geschaffen wurde.

Helga Sitt sprach den Bürgerinnen und Bürgern Langensteins ebenfalls Lob aus und freute sich insbesondere über den Innenausbau, die Farbgestaltung sowie die Barrierefreiheit. Ihr Lob galt aber auch dem Stadtparlament, das die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt hatte.

Auf die technische Ausstattung und den Bauverlauf wies Architekt Jörg Weber hin. Ortsvorsteher Norbert Schulz machte deutlich, dass zwar die Arbeiten am und im Gebäude zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen seien, nun aber das Gelände rund um das Haus sowie die Wegführung als nächstes Projekt anstehen. Im Anschluss an die Einweihungsfeier richtete der Dorfverein eine vom Land geförderte Anerkennungs- und Dankesfeier für die Helfenden aus.



Jörg Weber (von links), Norbert Schulz und Udo Lauer nahmen den symbolischen Hausschlüssel von Olaf Hausmann und Helga Sitt entgegen. FOTO: STADT KIRCHHAIN